

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Offertengeld und Auskunftsgebühr 30 Pfg. Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontokorrent ist jeder Rabatt hinfällig. Nachdruckverbot ohne schriftliche Genehmigung. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk Nr. 254 Freitag, 28. Oktober 1932 35. Jahrgang

Neues Vorgehen gegen Preußen.

Sitzung des Reichskabinetts - Durchführung der Personalunion geplant - Wird Hindenburg seine Zustimmung geben? - Die Eugenbergpresse drängt Papen weiter auf die tiefste Ebene.

Der Reichskanzler von Papen ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Wenn einige Blätter die Erwartung aussprechen, er werde nun, da das Reichsgericht ausdrücklich bestätigt habe, daß die preußischen Minister keine Verletzung begangen hätten, den Mut finden, seinen Irrtum durch eine Entschuldigung wieder gutzumachen und so vielleicht die Brücke zu einer Verständigung bauen, so haben sie sich geirrt. Ganz im Gegenteil hat es den Anschein, als ob der Reichskanzler neue Experimente versuchen werde. In ziemlich unverhüllter Form fordern die Eugenbergerblätter den Kanzler auf, nicht über Zwirnsfäden zu stolpern, d. h. also, offen über den Leipziger Spruch und damit über die Bestimmungen der Verfassung hinwegzuschreiten. Soviel wir wissen, sind solche Presseäußerungen, die zum Ungehörigsten gegen die Verfassung anregen, mit schweren Strafen bedroht. Man hört aber nichts von einer Strafverfolgung. Im Gegenteil hat es den Anschein, als ob die Reichsregierung sich von diesem Eifer ihres letzten Häuptlings von Anhängern auf einen verhängnisvollen Weg drängen ließe.

Man hört nämlich nichts davon, daß der Reichskommissar für Preußen, also Herr von Papen, eine Verständigung mit dem preußischen Staatsministerium suche. Im Gegenteil heißt es, daß heute eine Kabinettsitzung stattfinden werde, in der „weitere Schritte zur Reichsreform“ getan werden sollen. Was man darunter zu verstehen hat, begreift man, wenn man die Reichsreform liest. Hier werden diese zu erwartenden Maßnahmen nämlich abgelehnt als „Ausbau der Machtposition in Preußen“. Man muß diesen Blättern eigentlich dankbar für ihre Offenheit sein. Ganz unumwunden wird hier Eugenbergs Streben nach der Macht zugegeben. Die Reichsreform ist scheinbar nur das Mittel zu diesem Zweck. Inzwischen verläutet, daß Reichspräsident von Hindenburg am Samstag sowohl den Reichskanzler als auch den Ministerpräsidenten Brauns empfangen wird. Besonnene Blätter warnen den Kanzler vor übereilten Entschlüssen und vor neuen Experimenten. Nach dem Leipziger Spruch sollte es doch auch im Kabinett klar geworden sein, daß man einen Weg beschritten hat, der letzte Autoritäten zu gefährden droht und selbst das Ansehen des Reichspräsidenten ins Gedränge brachte. Will man wirklich nicht die Gefahren eines solchen Weges sehen?

Inzwischen ist in Preußen wieder eine ganze Anzahl von neuen Beamtenernennungen erfolgt, darunter ist als einzige der hier im Westen interessierenden die Beförderung des Regierungspräsidentenposten in Münster durch den ehemaligen Staatssekretär Dr. Pünder zu nennen.

Die Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers wollen trotz aller amtlichen gegenteiligen Befundungen nicht verstummen. Auch die Tatsache, daß der Reichspräsident die im Anschluß an das Leipziger Urteil kursierenden Gerüchte über eine wesentliche Verstärkung mit dem Reichskanzler und eine Ermächtigung seines Vertrauens amtlich hat dementieren lassen, können nicht dazu beitragen, die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß die Stellung der Reichsregierung und insbesondere die Stellung des Kanzlers stark geschwächt ist. Die Regierung hat bisher immer und immer wieder betont und betonen lassen, daß ihre Politik sich streng im Rahmen der Verfassung halten werde. Den Glauben an die Ehrlichkeit dieser Absichten hat das Leipziger Urteil doch stark ins Schwanken gebracht.

In diesem Zusammenhange ist nicht von der Hand zu weisen, daß man sich innerhalb gewisser Kreise der Regierung und vor allem der kommissarischen Regierung in Preußen mit dem Gedanken trägt, auf dem

Weg der Verordnung oder einer neuen Notverordnung den Dualismus zwischen Reich und Preußen durch Zusammenlegung von Reichsministerien und preußischen Ministerien zu beseitigen oder wenigstens seine endgültige Beseitigung noch weiter vorzubereiten. Man will die alte preußische Regierung so vor vollendete Tatsachen stellen, mit denen sie sich dann umgehen muß. Man will die alte preußische Regierung so vor vollendete Tatsachen stellen, mit denen sie sich dann umgehen muß.

Ob der Reichspräsident hierzu die Hand bietet, scheint uns nach dem Vorgehen und insbesondere nach dem Ausgang in Leipzig doch sehr fraglich. Also bei ihm liegt zunächst die letzte und ausschlaggebende Entscheidung und von ihr hängt die ganze weitere Entwicklung ab.

Das man auf der anderen Seite alles versucht, um die Position der Regierung nach Möglichkeit zu sichern und womöglich noch zu stärken, davon legt eine Mitteilung Zeugnis ab, die der „Deutsche“, das Organ der christlichen Gewerkschaften, zu machen in der Lage ist. Nach den Informationen des Blattes befaßt sich die Reichsregierung mit neuen Reformplänen und einem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm. Fehlgriffe bei der letzten Notverordnung hinsichtlich der Lohnsenkungen scheinen bei diesen Plänen eine Rolle zu spielen.

Darüber hinaus soll auch eine Umbildung des Kabinetts in Frage stehen. Man hat erkannt, daß es ohne das Vertrauen des Reichstages auf die Dauer doch nicht geht und soll deshalb einige Minister durch Männer ersetzt werden, die bei gewissen Parteien des Reichs-

tages auf ein stärkeres Vertrauen rechnen könnten. Ob die Verwirklichung solcher Pläne noch vor den Wahlen in Erscheinung treten soll oder ob sie zur Rettung der verlorenen Position des Kabinetts noch erfolgversprechend sein werden, scheint uns doch sehr fraglich.

Berlin, 27. Okt. Nachdem Ministerpräsident Brauns sich gestern grundsätzlich für eine Beseitigung des Dualismus Reich - Preußen ausgesprochen hat, legt auch Handelsminister Schreiber heute in der Vossischen Zeitung im einzelnen dar, wie sich das preußische Staatsministerium den Weg zu diesem Ziel vorstellt. Papens unglückliche und falsche Methode, ein richtiges Ziel zu verfolgen, dürfe nicht abhalten, mit aller Kraft daran zu arbeiten, daß die tatsächlich bestehenden Mängel so schnell wie möglich, unter Umständen unter Zuhilfenahme des Volkseinsatzes beseitigt werden. Oberstes Ziel der Reform müsse dabei sein, die Schlagkraft der zentralen preußischen Verwaltung ungeschwächt in die Hand des Reichs zu überführen und die Zerschlagung Preußens zu verhindern. Wie früher das Reich von Preußen aus regiert worden ist, werde in Zukunft Preußen vom Reich aus zu verwalten sein. Die gleichzeitige Eingliederung der kleinen Länder Mittel- und Norddeutschlands in die dem Reich dann unmittelbar unterstehende Zentralverwaltung des bisherigen Preußens ist unbedingtes Gebot. Sie würde zu einer vollständigen Neugliederung der Verwaltungsgebiete mit erheblicher Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung führen.

Berlin, 28. Okt. Reichspräsident von Hindenburg, der, den Blättern zufolge, gestern den Vortrag des Staatssekretärs Meißner über den Leipziger Urteilspruch und die Besprechungen mit Dr. Brauns entgegengenommen hat, wird am Samstag Reichskanzler von Papen und Ministerpräsident Brauns zu einer Besprechung der durch das Leipziger Urteil geschaffenen Lage empfangen.

Eugenbergs Kampf gegen das Zentrum.

In Nr. 7 der „Attacke“ einer deutschnationalen Kampfschrift, werden scharfe Angriffe gegen Dr. Brüning erhoben. Den „Mißfolgen“ Brünings werden die „Leistungen“ Papens gegenübergestellt, wobei diese Leistungen aber nicht aus tatsächlichen Handlungen, sondern aus Stellen von Papen-Meinen dargestellt werden. Im einzelnen wird gegen Brüning folgendes festgestellt:

1.) Brüning hat „mit vielen Notverordnungen die Not des Volkes weiter gesteigert“. Tatsache ist, daß ohne diese Notverordnungen die öffentlichen Finanzen schon Ende 1930 vollkommen zerrüttet worden wären. Brüning ist Ende Mai 1932 abgetreten mit dem Ergebnis, daß er trotz der infolge der Krise stark verminderten Steuereinnahmen eine Reichskasse übergeben konnte, die nicht mehr Defizit hatte, als er selbst Ende März 1930 übernommen hatte. Uebrigens hat Reichskanzler v. Papen die „Notverordnungen“ politisch Brüning mit der Notverordnung vom 14. Juni fortgesetzt. Es ist ja auch nicht so, als ob die „Wirtschaftskulturbelugung“ vom 4.-5. September 1932 keine Opfer verlangt hätte, wie der Reichsfinanzminister rundfunkte. Darüber mögen die Unwissenden die Arbeitnehmer fragen.

Wir haben ja in den letzten Wochen die bescheidene Anfrage an die Reichsregierung uns gestattet, wie sie das immer stärker werdende Defizit im Reich, Ländern und Gemeinden zu beseitigen gedächte. Der Reichskanzler wird darüber wahrscheinlich bis zum 6. November Schweigen, weil in

eine Ordnung der Finanzen die „Wahlstimmung“ hören könnte.

2.) Brüning „blieb während seiner ganzen Regierungszeit dem Weimarer Parlamentarismus, jener korrupten Regierungsform verhaftet“. Ach, Herr von Papen, wer schließt Sie vor derartig kläglichen Behauptungen Ihrer Freunde, mit denen Sie so eifrig „private“ Verbindungen unterhalten?

Brüning hat allerdings gemäß seinem Eide verfassungsmäßig regiert. Er hat die dem Reichspräsidenten zustehenden Rechte geachtet. Aber: Brüning war in all seinen Handlungen und Entscheidungen unabhängig von der Reichstagsmehrheit, unabhängiger als der jetzige Reichskanzler von der kleinen Truppe Eugenbergs ist. Brüning hat tatsächlich die Parlamentarismusherrschaft geordnet. Papen hat über diese Ordnung geredet mit dem Erfolge, daß er weder mit dem Reichstage die von der Verfassung vorgeschriebenen Beziehungen hat, noch nach dem Erscheiden des Staatsgerichtshofes die andere legislative Instanz des Reichs, für seine Regierung einsetzen kann. Im Lande Preußen hat er durch seine Attacke vom 20. Juli die letzte staatsrechtliche Klarheit beseitigt. Es ist allerdings ein großer Unterschied in der Regierungsfunktion Brünings und Papens. Brüning hat schweigend gehandelt, ohne innen- und außenpolitische Komplikationen zu erzeugen und hat bei dieser Taktik große Stücke seiner Zielsetzungen erreicht. Papen hat im Gegensatz zu dieser klugen Taktik alle innen-

Kurze Tages-Chronik.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß der stellvertretende Reichskommissar Dr. Brauns vom Reichspräsidenten zum Reichsminister ohne Portefeuille ernannt werden wird.

Reichspräsident von Hindenburg wird am Samstag Reichskanzler von Papen und Ministerpräsident Brauns zu einer Besprechung der durch das Leipziger Urteil geschaffenen Lage empfangen.

Die kommissarische preußische Staatsregierung hat zahlreiche Personalveränderungen beschlossen.

Dr. Brüning gab in Dessau vor den Vertrauensmännern der Niedersächsischen Zentrumsparlei einen Überblick über die politische Entwicklung.

Die Zentrumsparlei hat beim Reichsinnenminister Einspruch gegen Ausführungen im Berliner Rundfunk erhoben, in denen das Zentrum beleidigt wurde.

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist in Pernambuco gelandet.

Bei den Zusammenstößen anlässlich der Hungerdemonstrationen in London wurden 15 Personen verletzt.

Mehrere Diebe beraubten heute nacht in Delitzsch zahlreiche Güterwagen. Nach einem Feuergefecht mit der Bahnpolizei konnte ein Täter festgenommen werden. Die übrigen entkamen.

Eine große Anzahl von Kommunisten ist am Mittwoch in Dresden wegen hochverräterischer Antriebe festgenommen worden.

und außenpolitischen Fragen in lauter öffentlicher Diskussion zu Problemlagen erhoben und dadurch außenpolitisch bisher nur Rückschlüsse und Mißerfolge erreicht, die innerpolitischen und vor allem staatsrechtlichen Fragen aber so kompliziert, daß er vor verfeinerten Fronten steht, die er heute - nach dem Urteilspruch in Leipzig - niemals mehr durchbrechen wird. Es bleibt ihm nur der Rückzug.

3.) Brüning ist „immer tiefer in sozialistische Gedankengänge verstrickt worden“, Brüning war „Schrittmacher des Sozialismus“ sowohl auf der rechten wie auch der linken Seite.

Höher gehts nimmer! Eugenbergs pöppelt die Nazis groß als Sturmtruppe gegen Brüning - und Brüning ist schuld an dem Anwachsen der Nazis. Brüning hat nicht eine sachliche Konzeption an die Sozialdemokratie gemacht; unter Brünings Herrschaft ist der Kommunismus stehen geblieben. Erst unter Papen sammelt sich der Sozialismus von rechts und links und droht die Nachfolge Papens anzutreten.

Im Wahlkampf mag ja vieles erlaubt sein. Aber ein gebildetes Volk, vor allem eine politisch wissende Anhängerschaft des Zentrums, läßt sich durch eine solche deutsch-nationale Propaganda, die Papen den letzten Stoß gibt, nicht verwirren. Das Zentrum steht umso treuer zu Brüning, je mehr er von den Parteigruppen Papens angegriffen wird. Papen schimpft in seiner Berliner Rede über die „Parteibürokratie“. Wir können ihm nur den einen Rat geben, die ihm ergebene Parteibürokratie Eugenbergs zur Ratson zu bringen.

Das Zentrum steht fest!

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hatte ein Professor einen wehleidigen Artikel über die politische Haltlosigkeit des deutschen Bürgertums geschrieben. Auf diesen Artikel antwortete am 22. Oktober ein Rechtsanwalt mit folgender Feststellung: „Dem immer weiter um sich greifenden sozialistischen Unkraut unterlas nicht das ge-

lanke deutsche Bürgertum. Vielmehr vermochte sich der in der Zentrumsparlei organisierte katholische Bürgerblock sowohl dem rot als auch dem braunen Sozialismus gegenüber in seiner Machtkellung zu behaupten. Die insbesondere von letzterem mehrfach angekündigte Zerschlagung des Zentrums ist nicht gelungen.

Wir können hinzufügen: Es wird niemals gelingen, Windhorst hat Recht behalten, als er am 6. Februar 1887 in einer großen Zentrumsversammlung in Köln erklärte:

„Ich glaube, die Spekulation, das Zentrum zu vernichten, wird man unterseits zu nichte machen, und es wird ein Zentrum geben, wenn wir, die wir jetzt drinnen sind, längst in den Gräbern liegen.“

Selbst ein Vis mara mußte f. Bt. re-

signiert bekennen: „Ich sehe, daß das Zentrum unüberwindlich ist.“

Wir wollen auch den Grund dafür angeben: Weil die Ideen des Zentrums von Volksordnung, Staatsordnung und Wirtschaftsordnung eine festere geistige Fundamentierung haben als die nationalliberalen Auffassungen eines Hugenberg und Dingeldey. Solange das nicht im Zentrum stehende Bürgertum Führer hat, die nur an die Macht, und zwar an die materielle Macht, appellieren können, wird es von der stärkeren materiellen Macht des Sozialismus aller Prägungen weiter überrannt werden. Nur geistige Macht macht stark — darum steht das Zentrum fest.

Die Religion im Wahlkampf.

Von P. Friedrich Muckermann S. J.

Je stärker die Wendung aller Politik zur reinen Gewalttätigkeit spürbar wird, je mehr rein wirtschaftliche Fragen in den Vordergrund rücken, je wüster in den so kurz aufeinanderfolgenden Wahlen die Demagogie lospoltert, um so mehr wächst eine gewisse Scheu, die Religion selber, das Heilige, das Unantastbare in das politische Getriebe von heute zu tragen. Die Profanation des öffentlichen Lebens ist so weit fortgeschritten, daß weisevolle Stimmungen nur schwer noch aufkommen. Der Wortvortrag der Versammlungsreden ist so erschöpft und abgemüht, daß echte, tiefe, feilsch beschwingte Sätze sich gar nicht mehr hervordrängen wollen. Wendet sich feineres Empfinden schon von der Rohheit und Blattheit parteiischer Klopfschereien ab, wie wird das um so mehr der Fall sein mit jenem religiösen Gefühl, das seiner Natur nach vornehm und zurückhaltend ist. So haben denn weithin Dummheit und Stumpfheit die Wählermassen ergriffen, und manche Führer, die ganz in den Dingen leben und weben, sehen das kaum und ahnen es nicht einmal.

Und doch wird es immer klarer, wie sehr es in den Wahlkämpfen unserer Zeit auch um religiöse Werte geht. Wer war denn von den Anfängen der Martyrzeit durch alle Jahrhunderte der abendländischen Geschichte hindurch der Hauptfeind der Kirche und der Religion? Der absolute Staat war es, der sich selber als den höchsten Wert auf Erden betrachtete, der seinen Befehl und Gewalttätigkeiten weihen streuen ließ, der seine nationalen Ideologien mit religiösem Pathos in die Welt setzte. Dieser war der Feind der Kirche, weil er keinen Gott neben sich dulden wollte, keine Instanz des Gewissens, keine unabhängige Verkünderin der Gerechtigkeit, der Freiheit, der ewigen Rechte Gottes und des Menschen. Sind es nicht der „totale Staat“ oder auch, was praktisch auf eins hinausläuft, die „totale Wirtschaft“, die heute überall in den nationalstischen Lagern als Ideal der Zukunft hingestellt werden? Vom vergewaltigten Volke aus gesehen, ist das die totale Sklaverei, die totale Entrechtung des freien Bürgers und des freien Arbeiters.

Diese Ideen wandern heute durch die ganze Welt. Sie sind die tiefste Ursache der neueren Kirchenverfolgungen. Wir haben in Rußland, in Mexiko, in Spanien diese Vergewaltigung der Kirche durch den totalen Staat, durch die totale Wirtschaft erlebt, und zur Zeit beginnt auch im benachbarten Belgien ein solcher Kampf. Wer die Freiheit des Volkes antastet, der erhebt immer auch die Hand gegen die Freiheit der Kirche. Das müssen wir heute dem katholischen Volke sagen. Auch wir wollen einen starken Staat und eine gesunde Wirtschaft. Auch wir bejahen die sittlichen Werte der Liebe zu Volk und Vaterland. Aber wir kennen nur eine totale Herrschaft, das ist die Gottes herrschaft. Wir lehnen jegliche Aufblähung irdischer Größen zu Göttern ab.

Wir können uns eine Blüte von Staat und Wirtschaft nur erhoffen, wenn beide sich einordnen in den totalen Gottesstaat, wenn sie demütig ihren Dienst an der Gesamtheit erfüllen. Es wird also in diesem Wahlkampf tatsächlich um religiöse Kulturwerte gekämpft. Wir befinden uns mitten auf einem Schlachtfeld, das den uralten Streit um Gottes herrschaft und Staatsgötzen um heftiger als je wieder aufleben sieht. Eine Niederlage in diesem Kampf könnte eine jahrzehntelange neue Knechtung der Kirche bringen.

Man kann die gleichen Fragen auch von der rein gesellschaftlichen Seite sehen und wird ebenfalls zu der Erkenntnis kommen, daß wir vielleicht in den größten Kulturkampf hineingehen, der jemals stattgefunden hat. Die großen päpstlichen Enzykliken „*Humani generis*“ und „*Quadragesimo anno*“ waren gewaltigen Forderungen gleich, die der modernen Plutokratie den unerwiderlichen Kampf angekündigt haben. Selbstverständlich sind unter diesen Plutokraten nicht jene Unternehmer, Bank-

leute und Aktieninhaber zu verstehen, die recht und schlecht ihre Pflicht tun. Vielmehr wird an jenen Geist gedacht, der einzig in den Kategorien des Gewinnstrebens denkt. Diese Plutokratie will nicht sehen, daß die vielen Millionen von Arbeitern, kleinen Angestellten und Beamten, die heute vom Kapital abhängig sind und die wie Leibeigene auf den modernen Latifundien des Aktienbesitzes festgehalten werden, ihre Menschenrechte haben. Diese Plutokratie zeigt sich bis heute nicht bereit, diese den Sklaven der Vorzeit gleich gewordenen „Proletariat“ zu „entproletarisieren“, sie als gleichberechtigte Menschen anzuerkennen, ihnen Anteil an den Rechten in der Politik, an der Verwaltung des Wirtschaftskörpers, an den Gütern der Kultur zu geben, sie überhaupt in die menschliche Gesellschaft einzuordnen.

Diese ganz und gar heidnische und selbstfüchtige Plutokratie wird rücksichtslos mit Menschen umgehen wie mit jenen 2000 Kätzchen, die vor kurzem in Hamburg den Giftgasexperimenten geopfert worden sind. Solche Experimente sollen doch wohl nicht die Vernichtung aller Katzen auf der Welt vorbereiten, sondern sie werden im Dienste der Menschheit und der Zivilisation vorgenommen. Diese Plutokratie wird sämtliche Regimentskapellen aller Länder bei diesem ihrem Geschäft nationale Weisen spielen lassen und ihren absoluten Internationalismus hinter dem hochtrabenden Patriotismus verbergen. Sie wird womöglich mit den christlichen Eitelkeiten ihre Programme schmücken, wie es die „allerchristlichsten Könige“ der Geschichte einst auch getan haben.

Will jemand leugnen, daß dieser Kampf gegen die Plutokratie eine Sache der Religion ist? Kann das Christentum gleichgültig bleiben, wenn die Grundlagen menschlicher gesellschaftlicher Zustände zerstört und ge-

leugnet werden? Hat die christliche Moral nicht die heilige Pflicht, auch, soweit sie kann, Lebensbedingungen zu schaffen, die einer praktischen Betätigung der Moral günstig sind? Scheuten wir hier Kampf und Mühe, wir verdienen den Vorwurf Solojews, daß wir nicht die streitende, sondern die „deffertierende Kirche“ seien. Also auch hier ausgesprochen religiöse Werke, um die es im Wahlkampf geht. Lehnen wir heuchlerische Humanität ab, so wollen wir jene Menschenwürde, die in der Gottebenbildlichkeit ihr Fundament hat. Wir wollen ein System, in dem die freien Kräfte des Volkes wirksam sind, weil jedes andere immer nur die mehr oder weniger gekannte Diktatur der Plutokratie mit sich bringt. Das sagen wir im Hinblick auf die im öffentlichen Leben heute verbüllt und unverhüllt hervortretenden Richtungen, nicht aber gegen bestimmte Persönlichkeiten, die so oder so als Exponent erscheinen. Wir hegen eben die Befürchtung, daß sie ein erneuertes christliches

Deutschland, wie sie es selber wünschen, ganz anders gearteten, gefährlichen Mächten ausliefern.

Man sagt, die christlichen Parteien würden am Ende einige Sitze verlieren. Wir sollten im Gegenteil sagen, es müßte der 6. November noch mehr als früher sämtliche Befürworter des Christentums an die Wahlurne bringen. Jene Parteien, die das Vertrauen des katholischen Volkes haben, müssen wachsen. Sie müssen es deshalb, weil wir bereits in einem Kulturkampf stehen, der schicksalsschwerer ist als der vergangene. Mögen die Bistiere noch geschlossen sein und mögen manche der famosen Ritter wie Kreuzzugs gestalten einherreiten, wir sehen bereits durch die Bistiere hindurch alle bekannte gefährliche Gesichter.

Das katholische Volk darf keine Wahlmüdigkeit kennen, denn es kämpft seinen schwersten Kampf.

Rund um den Wahlkampf.

Wie aus den heute vorliegenden Meldungen hervorgeht, ist die Rundgebung in Bamberg, in der Dr. Brüning sprach, ein gewaltiger Triumph für den ehemaligen Reichkanzler gewesen. Die unliebsamen Vorkommnisse auf der Straße, wo der Mob sich zu Gegenrundgebungen versammelte, konnten den tiefen Eindruck nicht abschwächen, den die begeisterten Rundgebungen für den verehrten Führer machten. Er mußte in mehreren Versammlungen sprechen, weil kein Saal groß genug war, die herbeigeströmten Massen zu fassen. Aber auch so noch mußten die Säle vor Beginn der Versammlung polizeilich geschlossen werden, weil die Ueberfüllung lebensgefährlich wurde. Welch ein Gegenstück zwischen diesem Kanzler und seinem Nachfolger. Der eine verehrt und vom Jubel der Tausende umringt, der andere immer mehr vereinsamt und allmählich im Widerstreit mit 90 Prozent des Volkes. Diese Tatsache wird auch die Wahl vom 6. November wieder bestätigen. Dr. Brüning reiste von Bayern weiter nach Schlesien, wo er in einer Vertrauensleuteversammlung in Breslau sprach. Auch hier gewaltiger Andrang und hingebende Begeisterung.

In Landau in der Pfalz sprach der bayerische Ministerpräsident Dr. Held vor einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei. Er übte scharfe Kritik am Kabinett Papen und scheute sich nicht, offen auszusprechen, daß man kulturpolitisch die Außerkräftigung des katholischen Einflusses erstrebe. Die heute so beliebte Diffamierung der Parteien sei eine Verhöhnung der historischen Wahrheit. Auch der Reichsprä-

sident siehe auf dem gleichen verfassungsmäßigen Boden wie der Reichstag. Eine Erweiterung der Befugnisse des Reichspräsidenten sei nicht notwendig; denn er habe schon genügend Befugnisse.

Erfurt, 27. Okt. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung, in der Reichsanwalt Frank II-München sprach, kam es zu erregten Ausbrüchen, als der überwachende Polizeioffizier den Redner wegen scharfer Angriffe gegen den Reichskanzler verwarnte. Reichsanwalt Frank beachtete jedoch die Verwarnung nicht, so daß er ein zweites Mal verwarnt wurde. Daraufhin äußerte sich der Redner abfällig über die überwachenden Polizeibehörden, was die Auflösung der Versammlung zur Folge hatte. Dabei kam es zu einem Tumult im Saal. Es wurde mit Biergläsern nach den Beamten geworfen. Der Saal wurde von der Polizei geräumt.

Hamburg, 27. Okt. Kurz vor Mitternacht kam es heute an der Ecke Berg- und Kaiser-Wilhelm-Straße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei auch verschiedene Schüsse fielen. Drei Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon, einer einen Oberschenkel, einer eine Stichwunde im Rücken, der Dritte schwere Verletzungen. Die drei Verletzten wurden dem Spitaltrankenhause zugeführt. Als das Ueberfallkommando erschien, flüchteten die Streikenden, so daß Festnahmen nicht erfolgen konnten.

Hungermarsch nach London

London, 27. Okt. 2000 Teilnehmer eines Hungermarsches nach London sind heute nachmittag im Hyde Park zusammengetroffen. Alle verfügbaren Polizeikräfte sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebieten. Die Kundgeber setzten sich in Reihen zu Bieren, begleitet von Polizisten zu Fuß und zu Pferde, zu ihrem Umzug in Bewegung.

Als ein Polizist einen der Teilnehmer verhaftete, drängte die Menge gegen das Parkgelände. Der gesamte Verkehr wurde zum Stillstand gebracht. 20 berittene Polizisten schlossen sich den bedrängten Polizisten an und verfolgten die Menge. Mehrere Personen wurden verletzt. Viele Laternenfenster in dem Bezirk wurden eingeschlagen, die Laternen angezündet. Die Kundgeber zogen in die oberen Stockwerke. Bald wurde die Lage beim Marble Arch am Hyde Park ernst. Die Menge bedrängte die Polizei mit Steinen und Rot. Berittene Polizei drängte die riesige Menschenmenge in der Oxford Street zurück. Zahlreiche Läden und Restaurants schlossen sofort ihre Tore. Die Demonstranten rissen Äste von den Bäumen und wehrten sich damit. Mehrere Frauen gerieten bei dem Vorstoß der berittenen Polizei unter die Pferde. Die Lage wurde allmählich so ernst, daß die Polizei im Galopp gegen die Menge vorgehen mußte, die unter ironischen Rufen in allen Richtungen auseinanderstob. Zur Verstärkung wurden weitere Polizeieinheiten herbeigerufen, die sich in Seitenstraßen zu Hunderten für Notfälle bereit hielten. Es fiel auf, daß die höheren Polizeibeamten und alle berittenen Polizisten Helme trugen statt der üblichen Tuchlappen. Der Umzug vom Hyde Park vollzog sich dagegen geordnet und rasch. Bei den Zusammenstößen sind 15 Personen verletzt worden.

Wetterausblick.

Vorherlage bis Sonnabend: Wind wechselnder Richtung; Übergang zu kälterem Wetter, zunächst noch weitere Niederschläge.

Schrankenlosigkeit im Rundfunk.

Zwei Schandaffäre in einer Woche — Der „Erfolg“ der Politisierung — Das Zentrum wird beleidigt — Energetischer Protest des Reichsgeneralsekretärs Dr. Voelkel.

Seitdem Herr Scholz das neue politische Regime im Rundfunk eingeführt hat, herrscht dort eine recht merkwürdige Methode. Schon in der vergangenen Woche gab es einen Zwischenfall. Ein ungenannter sprach da „Redereien zur Zeit“. Nachher wurde die Person des Redners bekannt. Sowohl was er sagte, wie auch die Art des Vortrags hat so viel Anstoß erregt, daß nach lebhaftem Protest der Presse sogar der Reichsinnenminister sich zu einer Äußerung anlaß sah. Kaum ist die Erinnerung an diesen Vorfall verklungen, da passiert schon wieder ein neuer Skandal.

Am Mittwochabend sprach in der Berliner Rundfunk unter der Rubrik: „Wir stellen vor“, ein gewisser Dr. Pleyer. Schon die Art der Vortragsweise dieses Herrn durch den Ansager war sehr merkwürdig und ein erneuter Beweis für die einseitige politische Haltung und die ganze Neueinstellung des Rundfunks unter der kürzlich geschaffenen einheitlichen Reichsleitung. Der Ansager erklärte nämlich offen, daß Dr. Pleyer am Hitlerputz in München teilgenommen habe. Sollte das für ihn eine besondere Empfehlung sein oder sollte seine Umstellung in die Dienste dieser „autoritären“ Reichsregierung dadurch ganz besonders gekennzeichnet und anderen zur Nachahmung bei den kommenden Wahlen empfohlen werden? Da aber dieser Dr. Pleyer sich auch eine böswillige und zugleich äußerst taktlose Beleidigung des Zentrums zu Schulden kommen ließ, hat der Generalsekretär der Deutschen Zentrumsparlei, Reichstagsabgeordneter Dr. Voelkel, sofort in einem Schreiben an den Reichsinnenminister von Gahl gegen die Ausfüh-

rungen Dr. Pleyers energischsten Einspruch erhoben. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Ich erhebe Einspruch dagegen, in welcher Weise Herr Dr. Pleyer alle deutschen Parteien beleidigen und verunglimpfen durfte. Insbesondere erhebe ich Einspruch gegen folgenden Satz des Herrn Dr. Pleyer, den ich dem Sinne nach wiedergebe: „es sei bezeichnend, daß alle deutschen Parteien undeutsche Namen trügen.“ Die politische Bewegung des Zentrums bezeichnete er dann mit dem Worte „Ultramontanismus“.

Das ist eine Beleidigung der Deutschen Zentrumsparlei, gebildet und zugelassen von dem unter Reichsaufsicht stehenden Rundfunk.

Ich verlange, daß derjenige, der für die Zulassung dieser Rede verantwortlich ist, umgehend zur Rechenschaft gezogen wird.“

Ja, das sind eben die „neuen Methoden“ einer „autoritären Regierung“ und ihrer Mitläufer und Nutznießer. Wie lange bleibt der unglückselige Reformator des deutschen Rundfunks, der vorübergehende Nationalsozialist Ministerialdirektor Dr. Scholz eigentlich noch auf seinem Posten, wo er bis jetzt nur Unheil gestiftet hat?

Mit diesen Methoden konzentriert man das deutsche Volk nur noch immer mehr auseinander, das sollte die Reichsregierung doch allmählich auch herausgemerkt haben.

Im übrigen möge man auch begreifen, wie sehr man dem Rundfunk mit solchen Methoden schadet. Der Rückgang der Hörerzahlen sollte auch dem Kabinett zu denken geben, daß eine Fortsetzung des bisherigen Verfahrens die Popularität des Rundfunks zerstören wird.

Aus Westdeutschland.

Kölnener Chronik.

Die Arbeit der Kölner Nothilfe im Winter 1932/33.

Wp Köln, 28. Okt. Im Senatsaal des Kölner Rathhauses fand am Donnerstagmorgen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer eine Besprechung statt, die die Kölner Nothilfe im kommenden Winter zur Gegenüberstellung hatte. Es sollen ab 7. November 67 Küchen in Betrieb genommen werden. Wie im vergangenen Winter, entfällt auf jede Person eine Literportion. Es gibt ein Mehrfachgericht für Unterhaltungsanwäger verbielt zu 125 Pf. Etwa 200 Mädchen werden im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes den Küchenbetriebs zur Hilfeleistung zugeteilt. Neben der Erhaltung und Fortführung der Erhebung durch Belohnung von Konzerten, Theatern und Mäulen, der geistigen Anregung und Beschäftigung durch Lehrgänge und Kurse aller Art soll Körperliche Beschäftigung mit der Ueberleitung zur Arbeit aufgenommen werden, u. a. durch Instandhalten der Heime und des Mobiliars, Schaffung von Sport- und Turnplätzen usw. Die Geldsummen, die im vorigen Jahre 260 000 M. erreichten, werden fortgeführt. Verhandlungen mit den Kohlen- und Brickettsyndikaten zwecks Verbilligung von Bricketts und Kohlen stehen vor einem günstigen Abschluss. Im vorigen Jahr betrug der Wert der Brickettsverbilligung 398 500 Mark.

Bis Jahresende geöffnet.

Wp Köln, 28. Okt. Auf mehrfach geäußerten Wunsch der Aussteller, Organisationen und Behörden und auch der Besucher bleibt die Ausstellung „Der Schutz von Eigentum und Leben“ bis zum 31. Dezember d. J. geöffnet.

Schwere Schädigung der kommunalen Schlachthöfe.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die Stadtverwaltung Köln:

„In den letzten Jahren hat die Einfuhr von inländischem Fleisch in den westdeutschen Großstädten einen großen Umfang angenommen. Grundsätzlich wird dies durch die preussischen Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Fleischbeschaugesetz, die für das am Ort der Schlachtung tierärztlich untersuchte Fleisch jegliche Gebührenerhebung am Bestimmungsort verbieten. Infolgedessen wird aus solchen Erzeugnissen, insbesondere aus Oldenburg, wo die Vieh- und Schlachtgebühren erheblich niedriger liegen, geschlachtetes Vieh in die Verbrauchsstädte eingeführt. Die Einfuhr an geschlachteten Schweinen (per Reichsbahn) betrug in Köln: im Jahre 1930 1 720 270 kg, im Jahre 1931 3 258 301 kg und im Jahre 1932 (bis Ende September) 3 253 976 kg. Das laufende Kalenderjahr wird mithin eine Einfuhrstiffer von 4 Millionen kg erheblich übersteigen. Das Bild ist auch nach aus folgenden Zahlen zu erkennen: Der Auftrieb an Schweinen betrug im August 1931 34 123 Stück, im August 1932 dagegen nur 26 844 Stück. Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich bei den Schlachtungen. Es wurden Schweine geschlachtet: Im August 1931 20 847, im August 1932 nur noch 16 392.

In einer Reihe anderer westdeutscher Großstädte liegen die Verhältnisse ähnlich, in Essen noch schlimmer als in Köln.

Für die gemeindlichen Schlacht- u. Viehhöfe ist diese Entwicklung in finanzieller Hinsicht außerordentlich bedenklich. Beispielsweise sind der Stadt Köln im Jahre 1931 durch diese Einfuhr an Schlacht- und Viehhöfgebühren mehr als 1/2 Million Mark verloren gegangen. Wenn diese Entwicklung so weiter geht, ist die Rentabilität der Gemeindeschlachthöfe in Frage gestellt.

Die meisten geschlachteten Schweine kommen aus Oldenburg, wo private Schlachthöfe, die zum Teil mit Reichsschlachthöfen errichtet wurden, geringere Gebühren als die kommunalen Schlachthöfe erheben. Wiederholte Eingaben und Anträge der Schlachthofgemeinden bei den preussischen Zentralstellen, die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu ändern, sind leider bisher ohne Erfolg geblieben. Im Gegenteil hat im vergangenen Jahre der Reichstag noch der Entschluß gefaßt, die preussische Preispolitik für Fleischfleisch auch auf die anderen deutschen Länder auszudehnen. Ein Beschluß, der durch den Einbruch des Reichsrats und die spätere Auflösung des Reichstages bisher nicht in Kraft getreten ist. Sollen die Gemeinden, die mit großen Kosten moderne Schlacht- und Viehhöfeanlagen errichtet haben, finanziell nicht schwer geschädigt werden, so müssen sich die verantwortlichen Stellen in Preußen wie im Reich endlich dazu entschließen, einen anderen Weg in der Fleischbeschaugesetzgebung einzuschlagen. Was nützt den Gemeinden der örtliche Schlachthauszwang, wenn Fleisch in beliebiger Menge von auswärts eingeführt werden kann?

Düsseldorf und Umgebung.

Dank des Kardinals Schulte auf das Subsidiumstelegramm der Sebastianer.

Wp Düsseldorf, 28. Okt. Kardinalers-Bildhof Dr. Schulte (Köln) hat auf das an

ihn gerichtete Subsidiumstelegramm der Delegiertenversammlung der Erbsbruderschaft vom Heiligen Sebastianus an den Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Lebr folgendes Antwortstelegramm geschickt: „In aufrichtiger Mittheilung ob der herzlich verlaufenen Subsidientagung dankt von Herzen für die sehr freundlichen Grüße Kardinal Schulte.“

Buppertal.

Buppertal will noch mehr sparen.

Wp Buppertal, 28. Okt. Unter Hinweis auf die Finanznot unter besonderer Berücksichtigung der Tatsache, daß der Gesamteinkommen aus den Jahren 1929 bis 1932 schon 34 Millionen RM beträgt, hat der Oberbürgermeister alle an der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1933 beteiligten Stellen aufgefordert, weitere Entlastungen für die städtischen Finanzen herbeizuführen. Dabei soll nicht nur eine weitere Drosselung der Ausgaben vorgenommen werden, sondern auch organisatorische Maßnahmen, wie Zusammenlegung von Ämtern und selbständige Aufgaben einzelner Einrichtungen werden verlangt. Bestehende Verträge sollen vorzugsweise gekündigt und bereits abgelaufene dürfen nicht erneuert werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Stadt in Zukunft nicht mehr in der Lage ist, Vereine und Verbände durch Mitgliedschaft zu unterstützen.



Sport des Sonntags.

Der Sport am Sonntag

Der letzte Sonntag des Oktober bietet wieder ein außerordentlich reichhaltiges Sportprogramm, dessen bedeutsamstes Ereignis unbestreitbar der

Fußball-Länderkampf Deutschland-Ungarn

ist. Die deutsche Elf muß diesmal nach Budapest und steht somit zweifellos vor einer weit schwereren Aufgabe als 1930 in Dresden.

Das bevorstehende Ereignis im Westen ist das Treffen Schalke 04 gegen den Deutschen Meister Bayern München am Sonntag. Am Dienstag (Allerheiligen) spielen die Süddeutschen in Düsseldorf gegen Fortuna. Somit erleidet der Punktereigen zwischen den grün-weißen Pfaffen keine Einbuße, der Rheinbeirkt schließt mit diesem Sonntag sogar die erste Runde ab, ist also am weitesten von allen Vereinen in Westdeutschland.

Schwimmsport

Bringt schon einige größere Wettkämpfe in der Halle. Westdeutschlands größtes Schwimmsportliches Ereignis ist der Klubkampf der führenden Vereine Sparta und Poseidon Köln. Der zum achten Mal ausgetragen wird. Das Programm erstreckt sich über zwei Tage und der erste Teil ist bereits am Donnerstag abgeklappt worden. Diesmal haben die Poseidon den besten Aussichten wieder den Ausgleich zu erzwingen, nachdem Sparta von den bisher stattgefundenen sieben Wettkämpfen vier zu seinen Gunsten entschieden konnte. Rixe Charlottenburg, die führende deutsche Mannschaft im Damenschwimmsport, unternimmt eine Westdeutschlandreise. Die „Rixe“ gehen zuerst in Hamm und dann am Samstag in Düsseldorf an den Start. Die Barmer Schwimmfreunde veranstalten ein Wasserballturnier, an dem einige der besten westdeutschen Vereine mit ihren fünfereinheiten teilnehmen werden.

Berufssportkämpfe

finden in Hamburg statt, wo sich Wallner und W. Müller-Düsseldorf im Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmekkerschaft gegenüberstehen. Sonst boxen noch Sticksagen gegen Witt-Berlin und Kruse-Hamburg gegen Cairton-Berlin. Im

Tennissport

findet noch eine offene Veranstaltung in Kopenhagen statt. Die „Til den Compagnie“ gibt hier ein Galistipiel gegen die besten dänischen Spieler. Der Pariser Tennisklub veranstaltet ein Hallenturnier. Sonstbetrieb herrscht natürlich im

Kadtsport

In Westdeutschland bringt die Dortmunder Westfalenhalle am Samstagabend das Rennen „Die Nacht“ zur Durchführung, das eine ausgezeichnete Befahrung erfahren hat und so gute Paare wie Vinnenburg-Braspenning, Schön-Buschhagen und Funda-Maidorn im Kampf steht. Am Montag wartet die Kölner Rheinlandhalle mit einem Zweistundenmannschaftsrennen auf, für das u. a. Kauls-Hürigen, Funda-Maidorn, Busse-Billet und Nicht-Guim-brecht gewonnen wurden. In Brüssel findet ein 25 Stundenrennen statt, dessen Auftakt ein Zweikampf Michard gegen Scheerens biethet.

10 Jahre Zuchthaus für Totschlag am Vater

Wp Bochum, 28. Okt. In der Nacht zum 13. November v. J. wurde in der Leusbergstraße in Reddinghausen der 43 Jahre alte Polizeihauptwachtmeister Michael Barikowiat vor Betreten seines Hauses um die Mitternachtsstunde durch drei Schüsse getroffen. Er taumelte auf dem Bürgersteig und fiel rückwärts zu Boden. Aus dem Haus trat eile dann der Täter zu dem am Boden Liegenden und brachte diesem einen vierten Schuß in die linke Schläfe bei mit der Folge, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß der eigene Sohn des Getötenen, der 22jährige Südergeheile Michael Barikowiat, seinen Vater erschossen hatte, der sich am 15. November bei der Polizei meldete, nachdem er unmittelbar nach der Tat geflohen war. In der Voruntersuchung und bei der Gerichtsverhandlung suchte sich der Angeklagte mit dem Einwand der Notwehr und Bewußtseinsstörung zu entlasten. Wie die Verhandlung ergab, bestanden zwischen Vater und Sohn schon seit Jahren ernste Zerwürfnisse, die schließlich dazu führten, daß der Vater den Sohn aus dem Hause wies. — Die Verurteilung des Angeklagten mußte auf Grund des § 215 St.G.B. erfolgen, der bei Totschlag gegenüber Verwandten aufsteigender Linie nur eine Mindeststrafe von zehn Jahren Zuchthaus kennt. Der Staatsanwalt bat 12 Jahre Zuchthaus beantragt.

Frühe Polarluft unterwegs.

Das Meteorologische Observatorium Aachen schickt uns folgenden Wochenwetterbericht für die Zeit vom 21. bis 27. Oktober:

„Die atmosphärischen Umlagerungen vollzogen sich in den letzten acht Tagen mehrmals im 100 km Tempo. Sturmwind entfielen und vergingen mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit. Eine kurze Unterbrechung der nun schon seit Wochen bestehenden Westwindwetterlage brachte ein in der Nacht von Freitag zu Sonnabend überraschend einsetzender Vorstoß hohen Drucks von Süden her; dabei kamen die über Deutschland liegenden Luftmassen plötzlich ins Abwärtigen und statt des erwarteten Regens beherrschte der Sonnabend sonniges und warmes Wetter. In der Nacht zu Montag brach dann die Westwindwetterlage erneut durch.

Während die atlantischen Zykklonen sich sonst meist in absterbendem Zustand dem europäischen Festland nähern, kam es in der letzten Woche mehrmals in unserer unmittelbaren Nähe zu Wirbelneubildungen. Die dabei über das Rheingebiet ziehenden Störmaslinien brachten wiederholt starke Regenfälle. 3. B. fielen im Laufe der letzten 3 Tage über dem Feldberg im Schwarzwald und über den südlichen Vogesen 130 bis 170 mm Niederschlag.

Ueber Skandinavien und dem Nordmeere sammelt sich seit Tagen frühe Polarluft an, die sich jetzt merklich über England und der Nordsee südlich ausbreiten beginnt und der in Kürze ein Durchbruch nach England gelingen dürfte. Ob die zur Zeit noch stark gekörte atmosphärische Zirkulation dann zur Ruhe kommen wird, war am Donnerstag noch nicht zu übersehen.

Sparkassenleiter unterschlägt 12 000 Mark.

Wp Düsseldorf, 28. Okt. Wie das Landratsamt des Landkreises Grevenbroich-Neuk mitteilt, sind bei der Zweigstelle Süderich der Kreissparkasse Grevenbroich-Neuk durch den Leiter der Zweigstelle Veruntreuungen in Höhe von 12 000 Mark verübt worden. Die Verfehlungen reichen bis 1925 zurück. Der leitende Beamte wurde verhaftet, ein zweiter Beamter, der seit längerer Zeit von den Veruntreuungen wußte, an ihnen aber nicht beteiligt war, ist entlassen worden.

Dreizehn Hünengräber entdeckt.

Wp Minden, 28. Okt. Auf dem am Westertie bei Rehme gelegenen Buhn wurden jetzt in der Ortschaft Uffeln dreizehn Hünengräber entdeckt. Drei Gräber sind bereits eingestürzt worden; ein viertes war sehr gefährdet, konnte aber jetzt durch Professor Langewiesche ausgegraben werden. Es handelt sich um einen besonders seltenen und sehr alten Fund, der vermutlich aus der Bronzezeit stammt. Die Gräberstätte ist ursprünglich als Steinkammergraben angelegt worden, in dem zwei Personen aus der Zeit 2000 bis 3000 v. Chr. bestattet worden sind.

Der Ring um den Ruffschmörder Förster schließt sich.

Wp Frankfurt a. M., 28. Okt. In der Aufklärung des Mordes an dem Ruffschm Wagner ist die Polizei wieder einen wichtigen Schritt weiter gekommen. Förster hat immer behauptet, den Ruffschm Wagner nicht gekannt zu haben. Tatsächlich hat sich nun ein Zeuge gemeldet, der in der Nähe der Mierstraße wohnt und der den Ruffschm auf seinen regelmäßigen Fahrten sehr oft gesehen hat. Der Zeuge sagt aus, daß bei Wagner öfters auf dem Hof ein sehr gefährlich aussehender Mann geessen habe, während Wagner sonst nie jemand zu sich heraufließ und es höflich ablehnte, jemand mitzuführen zu lassen. Der Zeuge, der den Ruffschm Wagner gelegentlich einmal hat, ein Stück Wegs mitgenommen zu werden, wurde von Wagner ebenfalls abgewiesen. Der Zeuge wurde im Gerichtsgefängnis 12 Männern, unter denen sich Förster befand, gegenübergestellt. Er bezeichnete sofort Förster als denjenigen, den er mehrfach auf dem Ruffschmhof gesehen hatte. Die Polizei hat die Beobachtung dieses Zeugen an einem anderen Beispiel erprobt und als ganz besonders gut festgestellt.

Raubüberfall auf eine Postagentur.

Wp Merktstein, 28. Okt. Gestern morgen, gegen 9 Uhr, wurde auf die Postagentur Merktstein im Landkreis Aachen ein dreifacher Raubüberfall ausgeführt, der in seinen Einzelheiten gut vorbereitet war und für die Räuber auch erfolgreich endete, da ihnen 2300 Mark in die Hände fielen. Die Beamten hatten die Postagentur durch das Geschäftslokal des Postagenten, das neben dem Postraum liegt, betreten. Sie hielten dem Agenten und einem Hilfsarbeiter Pistolen entgegen. Als der Postagent, der zuerst an einen Scherz glaubte, fragte, was denn eigentlich los sei, warfen ihm die Räuber weißen Pfeffer ins Gesicht. Im gleichen Augenblick ergriffen sie einen Holzkasten, in dem sich 2300 Mark befanden, die vom Arbeitsamt zur Zahlung von Unterhaltungen überwiesen worden waren. Die Beamten ergriffen dann die Flucht auf Fahrrädern. Die Verfolgung durch die Polizei war bisher erfolglos.

Brühl und Umgebung

Brühl, 28. Oktober.

Zum Weltspartag

Noch nie war die Mahnung, zu sparen, von so großer Wichtigkeit wie heute. Deutschland, unser Vaterland, steht im Begriff, endlich inner- und außenpolitisch zu erstarken. Unter tatkräftiger Führung beginnt die Wirtschaft wieder Mut zu fassen. Die Arbeitslosigkeit ist im Rückgriff begriffen. So gilt es jetzt, wieder Vertrauen zum Staat und den mit ihm engverbundenen Einrichtungen zu gewinnen. — Von vielen Sparplänen wird erfreulicherweise wieder eine Zunahme der Sparguthaben gemeldet. Denken wir einmal an frühere Zeiten, wo das Deutsche Volk nicht nur das tapferste und klügste war, sondern auch zu den sparsamsten Völkern der Erde zählte. — Wer spart, sorgt nicht nur für sein Alter und seine Kinder, sondern er hilft auch der Wirtschaft und damit seinen notleidenden Mitmenschen. Ein gutes Werk also nach vielen Seiten, und dieses tut not. — Am Weltspartag beherzige jeder dieses Wort! Legen Sie sich ein Sparkonto an: Die Sparkasse macht es Ihnen leicht, und die Anlage ist die denkbar sicherste. Helfen Sie mit am Wiederaufbau des Vaterlandes. — Morgen, Samstag, von 8 Uhr vormittags bis 18 Uhr abends, und Sonntag von 10 bis 1 Uhr vormittags sind die Schalter der Kreispartkassen zum Einzahlen geöffnet.

•• Zu Tode gestürzt. Als gestern abend nach 10 Uhr zwei Kölner Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei von der Versammlung hier im Hotel Belvedere mit einem Motorrad nach Köln fahren wollten, haben sie sich auf der Kölnstraße verfahren. Statt durch die Bahnhofsunterführung auf die Kölner Landstraße zu gelangen, fuhren sie gerade aus in die Anlagen des Brühler Güterbahnhofes. Hier fuhren sie in voller Geschwindigkeit gegen einen Baum. Durch den sehr heftigen Anprall wurde der Beifahrer von seinem Sitz weg über das Abwehrgitter auf die Gleise der Eisenbahn geworfen. Er blieb tot liegen. Der Fahrer trug schwere Verletzungen davon und mußte in das hiesige Marienhospital übergeführt werden.

•• Postdienst am Allerheiligentage. Am 1. November (Allerheiligen) ist der Schalterdienst beim Postamt Brühl, wie an Sonntagen. Außerdem findet an diesem Tage eine einmalige Orts- und Landzustellung statt.

•• Schüler-Ferienkarten zu Allerheiligen. In diesem Jahre können ausnahmsweise Schüler-Ferienkarten ausgeben werden, gültig vom 29. 10. bis 3. 11. einschließlich.

•• Der Brühler Viedertanz veranstaltet aus Anlaß seines Gründungsfestes am kommenden Sonntag, abends 7½ Uhr, in seinem neuen Vereinslokal Haus Belvedere einen Viedertanzabend, wobei auch einige humoristische Gefänge zur Aufführung gelangen. Dem Verein ist es gelungen zur Mitwirkung an diesen Abend den stud. mus. Peter Klöpper aus Hürth wieder zu gewinnen. Der jugendliche Geiger hat, wie noch erinnerrlich sein dürfte, beim vorjährigen Wohltätigkeitskonzert mitgewirkt und erntete damals für seine so vorzüglichen künstlerischen Darbietungen uneingeschränktes Lob. Der Viedertanzabend ist verbunden mit der Ehrung von zwei Jubilaren, die dem Verein 25 Jahre angehören. Ein Tanz beschließt die Feier, zu der nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Freunde und Gönner mit Familie eingeladen werden. Auf die Anzeige in der morgigen Nummer machen wir noch besonders aufmerksam.

•• Die Deutsche Volkspartei ladet ihre Mitglieder und Freunde zu einer Wahlversammlung heute abend 8.15 Uhr in den Bühnenraum der Subertusburg. Siehe Anzeige.

•• Oktoberfest in Vertrams Gaststätten. Mit einem lustigen und teils künstlerischen Programm, wird auf dem am kommenden Sonntag in Vertrams Gaststätten stattfindenden Oktoberfest das Publikum unterhalten werden. Original Bayern haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ein Besuch wird sich lohnen. Näheres siehe in der Anzeige, morgen Samstag.

Wegen großen Andranges von Anzeigen, muß heute die Beilage „Der Familienfreund“ ausfallen. Sie wird nachgeholt werden.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 30. Oktober (28. nach Trinitatis). Kollekte für den Zentral-Ausschuß für Innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche in Berlin-Dahlem.

Brühl: Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Richter; 11.30 Uhr Kindergottesdienst 12.30 Uhr Taufen.

Kierberg-Heide: Evangelischer Betkaat: Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter; 4 Uhr Taufen.

Montag, den 31. Oktober (Gedenktag der Reformation). Kollekte: Eine Jugendgabe für den Gustav-Adolf-

Brühl: Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Jugendgottesdienst zum Reformationstest, Pfarrrer Großer.

Donnerstag, den 3. November: Evangelische Frauenhilfe.

Brühl-Baborf.

•• Zentrumsversammlung. Am kommenden Sonntag findet um 6 Uhr im Jugendheim (Kaspelle) eine Zentrumswahlversammlung statt, in welcher 2 auswärtige Redner sprechen werden. Alle Pfarangehörigen und Parteifreunde sind zu dieser wichtigen Versammlung eingeladen.

Brühl-Pingsdorf.

•• Verkehrsunfall. Auf der Provinzialstraße am Schnorrenberg, durch den Regen sehr geglättet, kam ein Lastwagen mit Anhänger ins Schleudern, wodurch der letztere gegen einen Baum schlug und stark beschädigt wurde. Viele Flaschen auf dem Anhänger gingen in Stücke und der Inhalt ergoß sich auf die Straße.

Brühl-Bochem.

•• Die Reinigung der Schornsteine im hiesigen Stadtteil findet in der Zeit vom 7. bis zum 12. November statt.

Brühl-Kierberg.

•• Die Reinigung der Schornsteine findet vom 14. bis zum 25. November in Kierberg und vom 26. bis 30. November in Heide statt.

•• Ein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert morgen Herr Johann Bick von hier.

Aus dem Amte Wesseling.

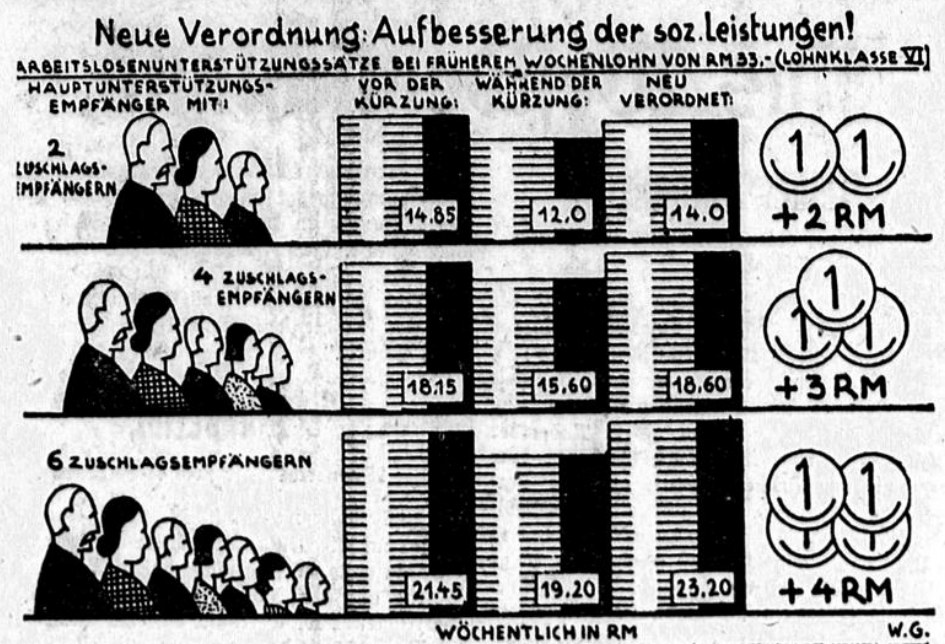
•• Wesseling: Die Zentrumspartei ladet alle Mitglieder und Freunde zu der heute abend 20 Uhr im Kronensaal stattfindenden Versammlung ein. Der Kreispartei- und Reichsrat Dr. Hamacher werden sprechen. Der Wahlkampf ist ernst. Keiner darf zurückbleiben. Die Versammlung muß ein Treuebekenntnis zum Zentrum werden.

Aus dem Amte Hürth.

•• Hürth: Totenglocke! Nach längerer Krankheit starb hier der weit über unseren Ort hinaus bestens bekannte Samenzüchter Johann Joseph Jopes. Der erst 54jährige hat es verstanden, dem Erbe seiner Väter, aus kleinen Anfängen hochgebracht, einen in Fachkreisen anerkannten Ruf zu verschaffen. Sein Name hatte überall einen guten Klang. Nach einem arbeitsreichen Leben hat er nun die ewige Ruhe gefunden. R. J. P.

•• Kalscheuren: Aufgeklärter Diebstahl. Aus einem hiesigen Fabrikbetrieb wurden nachts mehrere Werkzeuggeräte gestohlen. Verdächtig ist ein Mann, der auswärts wohnt und sich über Nacht in die Fabrik einschließen ließ. Die Polizei hat inzwischen einen Teil der Werkzeuge bereits herbeigeschafft.

•• Hürth: Aufruf zur Winterhilfe. Der Zentralausschuß der Winterhilfe Hürth erläßt einen öffentlichen Aufruf, der Winterhilfe Hürth 1932 Spenden zu überweisen. Am schlimmsten ist der Mangel an Unterbekleidung, Bettwäsche, Decken und



Die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung.

Unser Schaubild zeigt die Auswirkungen der letzten Verordnung der Regierung von Bayern über die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungen während der Wintermonate. Unter der Überschrift „Vor der Kürzung“ sehen wir die Säge, die bezahlt wurden, bevor am 16. Juni dieses Jahres durch die erste große Notverordnung der jetzigen Regierung die Unterstützungen gekürzt werden mußten. Unter der Überschrift „Wäh-

rend der Kürzungen“ sieht man die Säge, die auf Grund der eben genannten großen Notverordnung gezahlt wurden, und in der Spalte daneben sehen wir die Unterstützungsätze, die auf Grund der jüngsten Verordnung während der Wintermonate gezahlt werden. Als praktisches Beispiel sind für das Schaubild die Unterstützungsätze eines Arbeitslosen gewählt worden, der einen Durchschnittsverdienst von 33 Mark in der Woche hatte.

Schuhen; mit Brot und Kartoffeln helfen schon mildtätige Nachbarn aus. Geldspenden werden auf das Konto Nr. 578 bei der Kreispartkasse Sernmühlheim erbeten. Naturalien werden dankbar angenommen und können bei dem Zentralausschuß, vertreten durch Berufsschuldirektor Kleiner in Hürth, abgegeben werden.

•• Hürth: Diebe stahlen nachts einem hiesigen Konsumgeschäft einen Besuch ab und stahlen Lebensmittel in beträchtlichem Werte. Sie brachen höflich ein Gitter aus einem Fenster und gelangten auf diese Weise in den Laden.

Briefkasten.

Auskünfte unter dieser Rubrik werden nur Bezieher der B. Z. erteilt und sind unentgeltlich. Anfragen sind nur schriftlich unter Nennung des Namens und Beifügung der Quittung einzureichen. Anfragen durch Fernsprecher können nicht beantwortet werden.

M. W. 1. Sie meinen wahrscheinlich „Naturalisation“. 2. Versuchen Sie, das Gelee durch nochmaliges Einkochen und eventuell durch Zusatz von Opakta wieder fest zu bekommen.

P. P. Ein solches Gelee ist im Reichstage nicht angenommen worden. Die Rechtslage ist folgende: Auf Grund der Notverordnung kann der Pächter eine Ermäßigung des Pachtpreises nicht verlangen. Er hat jedoch die Möglichkeit, gemäß den Bestimmungen der Pachtschulordnung vom 23. 7. 1925 in der Fassung des Gesetzes vom 12. 7. 1927, einen schriftlichen Antrag auf Ermäßigung des Pachtpreises beim Pachteinigungsamt des zuständigen Amtsgerichts zu stellen. Das Pachteinigungsamt kann den Pachtszins, der unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt erscheint, soweit dies der Billig-

keit entspricht, ermäßigen. Es hat hierbei den Ertrag, den das Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung nachhaltig zu gewähren vermag, die Pachtpreisrichtlinien der Landwirtschaftskammer, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Vertragsparteien angemessen zu berücksichtigen. Der Antrag muß innerhalb zwei Monaten seit Ablauf des Pachtsjahres für das vergangene Jahr gestellt werden.

Filmchau.

Apollo-Theater. Ab heute bis Dienstag (Allerheiligen) „Der träumende Mund.“ Wirklich wunderbar, hinreißend, sagt jeder, der Elisabeth Bergner im Tonfilm gesehen hat. Es ist eine feststehende Tatsache, daß jeder neue Bergner-Film eine künstlerische und nicht zuletzt geschäftliche Sensation ist. Mit diesem Film erreicht Elisabeth Bergner den Höhepunkt ihres bisherigen Schaffens. — Einfach „Der träumende Mund“, ein Kammerstück der Leidenschaft. — Ferner: „Romane“. Ein Greta Garbo-Film — gesteigert durch dramatische Konflikte. Sie schenkt ihren Zauber und ihre Schönheit in diesem Film der Gestalt einer jungen Sängerin, die ihrer Liebe entsagen muß. — Ab Freitag, den 4. November, bringen wir die große Gitta Alpar-Operette „Die oder keine“.

Verantwortlich: Peter Decker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei täglichem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnpaste von höchster Qualität. Sparlam im Verbrauch. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und weisen Sie jeden Erfolg dafür zurück.



Köln, Aachenerstr. 21, Zulpicherstr. 40

Gelegenheit in Möbeln

Zurückgenommene wenig gebrauchte, neuwertig wieder hergestellte Schlafzimmer u. Küchen zu jedem annehmbaren Gebot. Unsere große 1000 große Lager.

In neuen Möbeln

Schlafzimmer 325,-
eiche
Küche 135,-
dies. Edelholz poliert
Bett 11,-, Sofa, Chaiselongue ufm. bitten wir zu beistimmen.

Lieferung nach jedem Ort.
Sonntag geöffnet!

6-8000 Stück
gut erhaltene

Hohlziegel

in d. Bergmannsiedlung
Donnerbach 5
zu verkaufen.

Gebr. Fey.

--- heute erst recht

Max Salomon KLEIDER-PASCHA

Auch heute gelten alle Vorteile meines
JUBILÄUMS-VERKAUFES

Auch heute auf alle Preise

10% Jubiläums-Rabatt!

auf meine gesamte

Herren- und Knaben-Kleidung

Max Salomon KLEIDER-PASCHA
Köln *nur* Weyerstr. 17

Müdes Laub

In den Bäumen knistert die Brandfackel des Herbstes. In Ähren und Büsche, Birke und Eiche fallen die bunten Feuer auf. Funkenprühend spielt dazwischen hinein die Sonne mit dem herbstlichen Laub und erhöht das Farbenspiel der gesprankelten Wälder und Hänge. So oft ein Windstoß durch die Baumkronen fährt, rafft er in Massen die Blätter von den Ästen. Welt und fahst sinken sie zur Erde, müde und leise. Sie vermögen dem Jaunen und rütteln des Windes nicht mehr standzuhalten. Ihre Kraft ist am Ende. Je kahler und ärmter das Geäst der Bäume wird, um so dicker und höher wird die Blätterdecke auf dem Boden. Saftlos und runzelig liegt das dürre Laub durcheinander und rauchelt unter dem Tritt der Vorübergehenden. Ein leichter Modergeruch strömt von den schmutzig-grünen, gelben, braunen Blättern aus.

Fallendes Laub gibt auch dem heiteren Herbsttage ein schwermutsvolles Gesicht, weil es an das Vergehen und Verwehen gemahnt. Es ist Sinnbild des Jahres und Sinnbild des menschlichen Lebens. Leise Melancholie beschleicht uns, wenn der Wind das fahle Laub wirbelt und durcheinander wirbelt. Ein einziger Windhauch hat das alles gestört. Welt und tot liegen die Blätter auf dem Boden. Und plötzlich hören wir die Stimme der Seele, die wieder lauter zu uns spricht: Mensch, du flüchtig Vergänglichster, bereite dich vor! Kann auch nur einer unbesorgt und gedankenlos vorübergehen an fallenden Blättern, ohne sich innerlich bewußt zu sein, wie sehr doch auch der Mensch den ewigen Gesetzen des Werdens und Vergehens unterworfen ist?

Sport

Handball. Brühler Turnverein 1879 e. V. In Fortsetzung der Meisterschaftsspiele empfängt am kommenden Sonntag die 1. Mannschaft die 2. des St. L. V. 43. Es spielen: Faber, Janderfurth, Haas, Spangenberg, Böning, Heide, Gläser, Kremer, Cürvers, Nöde, Graf. Erfah: Digaardt. Anwurf 15 Uhr im Stadion. — Die 2. Mannschaft spielt auswärts beim L. V. 05 Köln-Miehl. Die Aufstellung ist wie folgt: Kuhlén, Merkt, Weiser, Lügentirchen, Gartenberger, Blon, Walter, Kiehl, Regh, Klages, Severin. Abfahrt 9 Uhr mit dem Fahrrad vom Vereinslokal.

Brühler Sportverein e. V. Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft zum Gesellschaftsspiel nach Frechen. Abfahrt 1.45 Uhr ab Belvedere in folgender Aufstellung: Breidenbach, Kleefisch, Ritter,

Schneider, Hing, Meyer, M. H. Löhner, Diebold, Schneider, Rausch. Die Lehrmannschaft spielt 9.30 Uhr im Stadion gegen Badenthal: Aufstellung: Becker, Mahlberg, Engels, Rothleitner, Eul, Krämer, Kerstges, Wenzel, Niederle, Kluth, Fischer.

Brühler Sportverein. Die 2. Mannschaft spielt am Sonntag, dem 30. Oktober, gegen die 1. von Meischenich in Meischenich. Abfahrt ab Belvedere 2 Uhr in folgender Aufstellung: Dutschke, Trimborn, Henseler, Krautwig, Jändori, Keller, Köfing, Marichall, Rohm, Knippelmeier, Schmalenbach. Erfah: Krämer.

Fußball. Fr. Turn- u. Spielverein Brühl — S. V. Eusen. Am Sonntag tritt Eusen zum Freundschaftsspiel gegen Brühl an: Aufstellung: Knipper, Grandt, Schmitz Jr., Hefer Jr., Kiehl, Hubert, Bensberg, Hefer P., Nüßgen, Alger L., Schmitz S. Anstoß 16 Uhr Platz Stadion.

Handball. Fr. Turn- u. Spielverein Brühl — S. V. Eusen. Die Handballmannschaft tritt zum fälligen Meisterschaftsspiel gegen Eusen an in folgender Aufstellung: Sachse, Henseler, Scheidweiler A., Kuster, May Jak., Scheidweiler M., Bläser, Stier A., May Joh., Arnemann, May Joh. Anwurf 14 Uhr Platz Stadion.

Der Brühler Vorklub 1930 erscheint am Sonntag in Trüppelsdorf abends 6 Uhr mit einem ausserordentlichem Programm. Die Paare sind so zusammenge stellt, damit spannende Kämpfe zu erwarten sind. Es boxen u. a. Mönig 1 gegen Marx, den Westdeutschen Jugendmeister 1931 und Stier gegen den Rheinischen Jugendmeister 1932. Der Wagen fährt nachmittags 5 Uhr ab Markt und können Interessenten zu einem Fahrpreis von 50 Pfennig mitfahren.

F. C. „Victoria“ Grubhwerk 1. — S. V. Rierberg 1. Am Sonntag erster Meisterschaftskampf obiger Vereine seit ihrem Bestehen. Anstoß 15 Uhr. Platz Grubenstraße. Die Mannschaft von Grubhwerk spielt in folgender Aufstellung: Eibl Josef, Schlengermann Rik., Willems Willi, Karl Andr., Birl Franz, Altenfeld Willi, Willerscheidt Jak., Birl Willi, Eibl Max, Brechtel Georg, Emmel Heiner. Vorher um 13.15 Uhr spielen im Meisterschaftsspiel Grubhwerk 2. — Grubhwerk 3.

Sportfreunde Pingsdorf. Am Sonntag fährt die 1. und 2. Mannschaft zum Meisterschaftsspiel nach dem Turn- und Sportklub Frechen. Abfahrt der Mannschaften 12 Uhr nur ab Vereinslokal. Die Aufstellung hängt im Lokal aus. Anstoß der 2. 13.15 Uhr, der 1. 15 Uhr.

Arbeiterport Pingsdorf. Am Sonntag findet das fällige Börsenspiel Pingsdorf-Bonn-Siegburg kombiniert statt. Aufstellung der Mannschaft:

Gerhmann, Schmeizer Joh., Zimmermann Rik., Fischelich, Zimmermann Peter, Kellers, Breidenbach, Puderbach, Schmeizer Feliz, Kallter B., Kläs Eduard. Anstoß 15 Uhr.

DJK. Bezirk Vorgebirge.

Kolpingia Badorf. Sonntag spielt der Verein gegen den gleichen von Bonifazius Nippes. Mannschaftsaufstellung: Klett Jos., Segelschneider Joh., Wolff Andr., Stäuffer Stef., Esser Heiner, Wild Hub., Kolléjan Seb. 2, Breidenbach Wilh., Vollenbed Herm., Kolléjan Seb. 1, Rosen Ad. Erfah: Sommersberg Pet. Anstoß: 11 Uhr. Platz: Galberg.

Bücherchau

„Katholisch!“, ein Werk von Piarrar Berghoff, 48 S. mit 16 Kupfertiefdruck-Bildern, 30 Pf. (ab 20 Stück 28 Pf., ab 100 Stück 26 Pf., ab 500 Stück 24 Pf., ab 1000 Stück 21 Pf.) Katholische Lat.-Verlag, Köln.

Die Schrift kann, wenn sie wie feinerzeit die Berghoff-Broschüren „Gruel in Mexiko“ und „Sturm über Rußland“ in Massen in das Volk gestreut wird, unermesslichen Segen stiften. Die Voraussetzungen sind gegeben dafür, und zwar nicht nur durch die Güte des Werkes, sondern auch durch den außerordentlich niedrigen Preis, den der Verlag trotz der 16 feinen Kupfertiefdruck-Bilder festsetzen konnte.

Der Mey-Kragen ist der ideale Herrenkragen. Er ist mit feinem Wäschestoff verarbeitet und gleicht der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unansehnlich sind. Moderne Formen der Mey-Kragen kosten 12 Stück 2.50 M., 6 Stück 1.25 M., 3 Stück 65 Pf. und sind erhältlich im Herren-Mode-Haus A. Fischer, Brühl, Kölnstraße 18.

Es lohnt sich, einen Blick in die Schaufenster von Kaiser's Kaffeegeschäft zu werfen! In diesen Fenstern stehen jetzt wertvolle Porzellan-Bombonieren, gefüllt mit köstlichem Inhalt, der beim Weihnachtsfest jedem Gabelstich zur Zierde gereicht. Man kann sie so leicht durch Kaiser's Weihnachts-Sparbuch erwerben, denn auf alle Kaiser's Erzeugnisse gibt es trotz ihrer hohen Qualität und niedriger Preise ständig 5 Prozent Rabatt in Marken!



DIESE MANTEL

zu 22.- bei ZPK, zu 32.- bei Epka aus prima Stoffen und alle auf Roßhaar u. Leinen gearbeitet, müssen Sie sehen. Es ist eine Meisterleistung unsers Einheitspreis-Systems

Anzüge u Mäntel

INNEN UND AUSSEN GUT!

nur 22, 42, 62.-, nur 32, 52, 72.-



Köln, Minoritenstr. Köln, Breite Str. 52 Ecke Richardstr. Nähe Köln. Ztg.

Wer rechnen kann und an der richtigen Stelle sparen will, der wird zur Wäsche nur Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver in dem bekannten roten Paket verwenden. Ein Paket Schwanpulver kostet nur 24 Pf., ein Doppel-Paket nur 44 Pf., dazu Seifig zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche; Paket 14 Pf., Gründlicher, schonender und zugleich billiger Wäschen als mit Schwanpulver und Seifig kann man nicht. Schwanpulver bekanntlich seit über 50 Jahren bewährt und beliebt und nicht nur für alle Wäsche, sondern auch zum Abseifen und Schrubben ausgezeichnet.

Ein Wort an die Rheumatiker. Sie haben vielleicht schon alles mögliche versucht, ohne daß Sie Ihre quälenden Schmerzen loswerden konnten. Trotzdem ist auch für Sie kein Grund vorhanden zu verzweifeln. Machen Sie noch heute einen Versuch mit den prompt wirkenden, schmerzstillenden Total-Tabletten. Total löst die Gicht, das verheerende Selbstgift des menschlichen Körpers. Nicht weniger als 6000 Ärzte haben sich in höchst anerkennender Weise über die gute Wirkung des Total ausgesprochen.

Die Krise überwinden, das heißt Arbeit schaffen

Große geldliche Mittel sind hierzu notwendig, jede Mark, jeder Pfennig, kann zur Arbeitsbeschaffung beitragen, wenn das gesparte Geld bei den Geldanstalten eingezahlt wird.

Darum heißt angesichts der hoffnungsvolleren Lage, die Mahnung dieses

Weltspartages:

alles Geld auf die Sparkassen zur Förderung des Wirtschaftsaufstieges.

Am 29. Oktober 1932 sind die Kassen unserer Haupt- und Nebenstellen ununterbrochen von 7⁴⁵ bis 18 Uhr geöffnet.

Köln, den 28. Oktober 1932.

Sparkasse der Stadt Köln.

Kreissparkasse der Landkreise Köln, Bergheim und Mülheim.

Die Witwe und ihre Freier.

Von Walter Siemes.

Sehr früh und unterhehens hatte der arme Jakob die Erde verlassen. Er war an einem knallheißen Julitage Kitznach und überhitzt vom Felde nach Hause gekommen, hatte hastig und unüberlegt drei helle Bier hinuntergestürzt und war nach den üblichen Komplikationen und unter dem Beistand zweier Ärzte daran gestorben. So war Lotte mit ihrem zweijährigen Buben allein zurückgeblieben, dazu ein schuldenfreies Land- und Wirtshaus mit Konzeption und Stammtumschaft und eifigen Morgen Land. Lotte aber war erst 29 Jahre alt, ein herrlich gewachsenes, schlankes Fräulein mit langem, blondem Haar und stillen, blauen Augen, und die echte, tiefe Trauer um den Frühverstorbenen machte sie noch liebens- und achtenswerter, als sie es sonst gewesen sein mochte. Unter diesen Umständen war kein Grund vorhanden, an der Echtheit der Gefühle aller derer zu zweifeln, die bald mit außerordentlicher Beharrlichkeit ihr Lokal zu frequentieren und ihre Nähe aufzusuchen begannen. Oder warum sollte man ein wohlhabendes Mädchen weniger lieben können als ein armes? Und konnte ein armes Mädchen schöner, seelenvoller, frommer und häuslicher sein als Lotte?

So kam es, daß sich viele Männer bereithielten. Sie tranken Bier, sie rauchten und erzählten und benahmen sich allesamt so, wie sich die Männer in dergleichen hartbedrängter Lage zu benehmen pflegen, angefangen bei dem 22jährigen, rothaarigen Buchhalter, der viel trank, nur hochdeutsch und viel von sich selber sprach und der im Gegensatz zu dem 28jährigen, wenig sprechenden und wenig trinkenden Landarbeiter stets sehr elegant gekleidet war, bis zu dem

64jährigen Senior der Gesellschaft, der nie ohne gestärkte Hemdbreite und Kollchen auftrat und der, wenn er einmal mit ihr allein war, vor Verzückung seines Wortes fähig war.

Zu dieser Reihe der Liebenden und Liebesuchenden und zu der Reihe der alten Stammgäste gesellte sich mehr und mehr eine große Zahl neuer Kunden aus dem Dorf, denen es offenbar ein nicht geringes Vergnügen bereitete, in dieser, wie man zugeben muß, von einer gewissen Spannung geladenen Atmosphäre herumzusitzen und hin und wieder allerhand Bemerkungen und Randnoten mit harmlos unschuldigem Lächeln in die Unterhaltung zu schmeiseln.

Alle diese Leute behandelte Lotte mit absolut gleichbleibender und unparteilicher Liebeshöflichkeit und keiner hätte sagen können, ob und wohin sich ihres Herzens Schale zu senken begann. Wohl taute sie allmählich auf aus der Traurigkeit und Trübsal der ersten Witwenzeit, sie lachte wieder und scherzte mit ihren Gästen, und der große Betrieb, der aus ihrer kleinen Kneipe die einträglichste im ganzen Dorf gemacht hatte, kam ihr offensichtlich in feiner Weise ungelegen.

Im Dorfe aber war ein großes Rätselraten um den Ausgang dieses Liebesdrehes, und an den Stammtischen wurden Betten abgeflochten, wer und wer nicht die Palme davontrüge. Alle aber, die Rätselraten und die Wettenden, waren sich einig darüber, daß, wie auch der Wettkampf ausfallen möge, die Witwe die eigentliche Siegerin sein werde, auch dann und erst recht, wenn die Männer allesamt ein totes Rennen laufen sollten.

So gingen ein paar Jahre ins Land, und die Möglichkeit des toten Rennens wurde immer ernstlicher erwogen. Ander-

seits sah man aber auch ein, daß diese paar Jahre recht wenig bedeuteten angesichts der großen Zahl der Kandidaten und ihrer vielfachen Gleichwertigkeit. Wie und nach welchen Gesichtspunkten sollte sich die Witwe da entscheiden?

Während solcherart das Volk des Dorfes in zwei Lager gespalten war, erhielt eines Morgens jeder der Bewerber durch die Post ein Handschreiben der Wirtin zugestellt: „Lieber (Jakob)! Komm doch bitte diesen Abend um 6 Uhr zu mir, die Sache muß endlich ins Reine kommen, sag aber keinem ein Wort. Lotte Merens.“

Schon kurz nach fünf Uhr kam der erste an, und in kleinen Abständen folgten die anderen. Sie waren kaltweiß oder knallrot vor Erregung, sie hatten in den Augen einen schimmernden Glanz, und munter und aufgeräumt sprudelte die Rede von ihren Lippen. Jeder hatte ein handgeschriebenes Dokument gewichtigen Inhalts in der Tasche, jeder wußte, daß sich heute allerhand entscheiden würde, daß alle die anderen, die jetzt noch so spazig und breitspurig da herumfakeln, in wenigen Augenblicken recht jammervolle Gesichter schneiden würden. Sie saßen alle zusammen, auch ein paar Zufallsgäste waren dabei, an einem langen Tisch, in größter Einigkeit und Harmonie, und keinem schien in der Erregung die seltsame Vollständigkeit aufzufallen. Wie gut würde es sich ausmachen und wie einträglich würde es sein, als Wirt hinter der Theke zu stehen!

Da kam, in einem weißen, sonntäglichen Kleide, Frau Lotte herein und setzte sich zu ihnen an den Tisch, während das Mädchen weiter bediente. Und in das läche Schweigen hinein sagte die Wirtin den Männern, sie möchten doch austrinken, sie wolle heute mit ihnen feiern — — — Mit großen, flackernden Augen blickten die Kandidaten

an, alle fühlten sie ihren Brief heiß und brennend durch die Kleider hindurch in ihrer Brusttasche. — Leider, so fuhr die Wirtin fort, sei ihr Verlobter noch nicht da, werde aber nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Einige Gesichter verfärbten sich, eiliche Hände und Knie begannen zu zittern.

Sie freute sich, machte Lotte weiter, daß ihre besten Kunden und Freunde gekommen seien und mit ihr sich freuen wollten. Die Wahl sei ihr gewiß sehr schwer geworden, denn viele ausgezeichnete und ehrenwerte Bürger hätten sich um sie bemüht. — Einige gingen an, sich aufgeregt und unstillend zu schneuzen. — Sie hoffe aber, daß es am Ende doch eine gute Wahl gewesen sei. Es sei Karl Hansen (der 28jährige Feldarbeiter), der ihnen ja allen bekannt sei — — — Als wäre eine Bombe eingeschlagen, so starrten sie sich an. Und von den Zufallsgästen rief einer, ohne sein Erstaunen maßigen zu können: „Das Karlchen?“ Ganz ruhig blickte Lotte von einem zum anderen, und dann sagte sie still und selbstverständlich, als handle es sich um eine alltägliche Auskunft: „Ich nahm den Karl, weil ich ihn gern habe, besonders weil er der einzige unter meinen Freiern war, der nicht an der anderen herummaßelte und bei mir schlecht zu machen suchte.“

Wie sie sich anstierten! Wie sie rote Köpfe kriegten! Wie die Hände zitterten! Wie sie ihren Glückwunsch heraus-, wie sie ihr Bier herbeiwürgten! Set, wie sie davonschlichen, einer nach dem anderen.

Man erzählt sich, daß Lotte die Mehrzahl ihrer Freier durch das, was wir erzählten, als Kunden verloren habe. Das mag wahr sein. Wahr ist aber auch, daß sie die Mehrzahl der Dorfbewohner für immer gewonnen hat.

WELTSPARTAG

Wirtschaft
ankurbeln

Jeder muß helfen

Jedem wird
geholfen

durch

Sparen

bei der

Kreissparkasse

der Landkreise

Köln, Bergheim,

Mülheim

Am Samstag, den 29. Oktober von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends und Sonntag, den 30. Oktober von 10 bis 1 Uhr vormittags geöffnet.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag, den 27. Oktober gegen 6^{1/2} Uhr vormittags, meinen innigstgeliebten Vätern, unsern herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Herrn Peter Schneider

wiederholt verziehen mit den hl. Sakramenten der römisch-katholischen Kirche im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Luisa Schneider
geb. Volk

Brühl-Grublerwerk, Brühl-Bierberg, Coll. Köln, Berrenrath, Citorf, Weiß, Buenos Aires, 27. Oktober 1932.

Das feierliche Begräbnisamt wird gehalten in der „Maria Hilf“-Kirche an der Heide am Montag, den 31. Oktober morgens um 9 Uhr. Darnach anschließend um 10 Uhr das Begräbnis vom Sterbehause, Grubenstr. 92, aus.

Margarine-Verteiler für Brühl und Umgegend

z. Belieferung u. Ia Margarine direkt an Private ges. Arbeitsfr., ehrl. Herren m. gr. Bekanntenkr. od. Kundenstamm bieten w. Existenz. Wir zahlen Lohn u. Prov. Bedingung gute Sicherheit und Keller Ausf. Angeb. m. Altersang. u. M. V. 2052.

Kauf deutsches Obst und Gemüse

Statt besonderer Anzeige!



Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluß entschlief gestern Abend 5.30 Uhr mein lieber Vater, unser unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Hilger Kelter

sanft im Herrn.

Er verließ nach längerer, schwerer mit größter Geduld ertragener Krankheit, rechtzeitig verziehen mit Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche im Alter von 50 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für den lieben Verstorbenen und um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl-Bochem, Derrmühlheim, Meschert, den 28. Oktober 1932.

Die Beerdigung ist am Montag, den 31. Oktober, vormittags 9 Uhr vom Sterbehause Bahnhofstraße 18 aus. Die feierlichen Erzeugen werden anschließend in der Pfarrkirche zu Bochem gehalten.

Eisenstrot und Almetalle fault in jeder Größe

S. Bähr,
Brühl, Wallstr. 28.

Besser günstiger Einkauf von guten

gebr. Möbeln
aller Art.

Gut erhaltener Mantel m. Pelzkragen f. 16 jähr. Mädchen billig zu verkaufen.

Wo sagt die Gsch. 59.



Einladung

zur

Gedenk-Feier

am 1. November 1932.

Der Kameradschaftliche Kriegerverein Brühl beehrt sich die verehrl. Behörden, die Bürgerschaft, sowie alle auf vaterländischem Boden stehenden Vereine und Korporationen zu der am Dienstag, den 1. November am Helden-grab auf dem neuen Friedhof stattfindenden

Gedenk-Feier

zur Ehrung der in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland gefallenen Kameraden hiermit herzlichst einzuladen. Die Teilnehmer wollen sich in der hergebrachten Weise auf dem Marktplatz versammeln.

Abmarsch von dort Punkt 10³⁰ Uhr
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand des Kameradschaftl. Kriegervereins Brühl.

Die am gleichen Tage stattfindende Büchsammlung für den Volksbund Deutsche Kriegergedenkfürsorge wird der verehrl. Bürgerschaft bestens empfohlen.

H. Troost, Architekt

Brühl, Goethestraße 4. Fernspr. 24 78

Kostenlose Bauberatung.

Neu- und Umbauten.

Wertschätzungen.

Bearbeitung von Anträgen für

Reichszuschüsse für den Hausbesitz

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik, Tischlerei, Tischlerei

Bauschule
Bauplan, Bauplan, Bauplan, Bauplan, Bauplan, Bauplan, Bauplan, Bauplan

Großer Massen-Verkauf

Sie geben am besten zum Garbenerobenhause, Köln-Weyerstr. 64, wenn Sie billig kaufen wollen. Bei uns finden Sie eine große Auswahl **Zirka 1000 neue u. getragene Paletots, Ulster, Anzüge, Hosen**

Unsere Preise:
30.-, 28.-, 25.-, 22.-, 19.-, 15.-, 12.-

Gutschein
Dieser Gutschein über 3 Mk. wird beim Kauf von 25 Mk. an bis 100 Mk. in Zahlung genommen

Garbenerobenhause
Köln, Weyerstr. 64.

Fahrgeld wird vergütet! Zu erreich. ab Hauptbhf. m. d. Straßenbahnlinien 18, 20, 21, 24. Sonntag geöffnet.

Echtiges **Alleinmädchen** für sofort verlangt. Rheinstraße 12.

Gebrauchte, gut erhaltene **Badeeinrichtung** a. Taur. gel. u. m. Preis unter 100 Mk.

Schweinemas

wieder rentabel durch **Reformmaschrot**
33% Gerstenschrot, 12% Hafer, 10% Dinkel, 5% Gerstefutter, 5% Weizen, 5% Sojabohnen, 5% Erdnüsse, 5% Palmkern, 10% Weizen, 5% Gerstefutter, 5% Weizen, 5% Sojabohnen, 5% Erdnüsse, 5% Palmkern

Theo Vering
Kartoffelgroßhandlung, Brühl-Badort, Fernruf 2794

Gutes **Wagenpferd** mit od. ohne Milchwagen preiswert zu verkaufen.

P. Buschheuer
Brühl, Böttgerstraße 21.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Eckdorf, Alte Bonnstr. 218

Zum 1. Dez. in Brühl, Bierberg oder Bochem 1-2 Zimmer u. Küche gesucht.

Angeh. mit Preis unter 2000 an die Gsch.

Abgeschl. Unterhaus **2 Zimmer u. Küche** gefchl. Veranda, an ruh. Leute zu vermieten. Wo sagt die Gsch. 59.

Von **Kriegerwitwe** **Gutschein RM 10,-** verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, den Schein auf dem Wohnfahrtsamt abzugeben.

Köln

ladet ein zum offenen Sonntag

Verkaufszeiten von 1 bis 6 Uhr

Oktober
30
Sonntag

Unsere Angebote am offenen Sonntag

bieten Ihnen besondere Vorteile
Überzeugen Sie sich selbst von den neuen, billigen Preisen!

Wir führen:
Seidenstoffe und Samte
Wollstoffe / Herrenstoffe
Kinderstoffe / Kinderbekleidung



Wir führen:
Waschstoffe / Wäschestoffe
Aussteuerartikel / Strümpfe
Trikotagen / Handschuhe / Krawatten

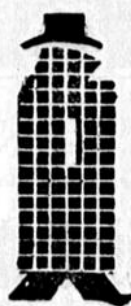
Beachten Sie bitte unsere Fenster

Auf Wunsch
Monatseraten

Bedienen Sie sich unserer Versandabteilung

CORDS

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • KÖLN A. RH. • NEUMARKT 4/6



Der freundliche Herr

gibt Ihnen in 29 Schaufenstern ein eindrucksvolles Bild von all dem, was die Mode in Herren- und Knabenkleidung Neues bringt. Aber diese 29 Fenster sind noch mehr als eine Sehenswürdigkeit: der freundliche Herr zeigt Ihnen darin seine unerhört vorteilhaften Angebote. Angebote, wie sie nur ein so großes Spezialgeschäft wie

Bamberger & Hertz

bieten kann. Versäumen Sie also nicht, diese 29 Fenster anzusehen, wenn Sie in Köln sind! Kommen Sie zur **Breite Straße - Ecke Berlich**

Stoffe kaufen Sie gut in der billigen Stoff-Etage

Damenstoffe
Mantelstoffe
reinwollene Qualitäten, in einfarbig, meliert und englisch gemustert, 140 cm breit
Meter 5.80 3.90 2.25

Kleiderstoffe
reinwollene Qualitäten in den modernen Geweben
Meter 3.75 2.90 1.85

Seidenstoffe
Crêpe marocain
reine weichfließende Kunstseide..... Meter

Flamenga
das solide Gewebe für das elegante Kleid. Meter 2.45 1.75

Herrenstoffe
Anzugstoffe
Kammgarn reine Wolle, seit Jahren erprobte Qualitäten, zu unseren bekannt niedrigen Preisen.... Meter 12.50 9.50

Mantelstoffe
für Ulster und Paletot mit und ohne angewebtem Futter, vorzüglich reinwollene Qualitäten
Meter 9.80 6.75

Engl. Tuch-Import-Haus
Heydt
Schildergasse 47-49 1. Etage

Wer Wert auf Qualität legt

wünscht

Küchengeräte
Haushalt-Maschinen
Fest-Geschenke
Werkzeuge, Eisenwaren
Gartengeräte

nur von Franzky
Köln, Breite Straße 42-46

Für den Mantelkauf wichtig:
„Der kurze Weg“ ist richtig!
Kaufen Sie Ihren Mantel u. Anzug
DIREKT AB FABRIK!

Zu den von der Fabrik festgesetzten
LADENVERKAUFS- PREISEN:
18.50 28.- 38.- 48.- 58.-

Der kurze Weg
direkt-verkauf ab fabrik
KÖLN
Breite Straße, Ecke Minoritenstraße
gegenüber dem Kolping-Denkmal.



1882 **50 JAHRE** 1932 **Unser Jubiläumsangebot**
12.50 14.50

bei der altbewährten Qualität für Damen- und Herrenschuhe. Große Auswahl in Gesundheitsschuhen, Kragenschuhen und Überschuhen.

KÖLN
Nur Hohe Str. 100/102 u. Richmodstrasse 27

Wäsche
für die Braut
für das Kind
für Küche
und Heim.

Seiden-Wäsche
Schlafanzüge

Bett-Wäsche
Tischwäsche
Teegedecke
Handtücher

Brautaussteuer
Verkaufte, fertig gestickte
zur zwanglosen Besichtigung
im Geschäftslokal ausgelegt.

Thekla von Felbert
Spezialhaus für Braut- u. Baby-Ausstattungen
Köln, Richmodstraße 29-31 - Fernsprecher 215685.

Jede Größe - jede Weite:
1000
schöne Frauen-
Blusen
passende Kleiderstücke
Prinzeßröcke
Schlupfer.
Moderne
Strickkleidung:
Pullover
Frauenjacken
Westen - Röcke.

Ulster u. Ulsterpaletots
19.50 27.- 38.- 47.-
58.- 67.- 78.- u. h.
Marengo- und Shetland-Paletots
33.- 47.- 58.- 67.-
Gummi- und Loden-Mäntel
Trenchcoats
12.50 15.50 18.50 23.-
Imprägn. Gabard.-Mäntel
19.50 27.50 38.- 47.- u. h.
Der neue Herrenhut
in allen Modefarben

Settlage

Köln, Schildergasse 35-43
Das führende Haus für Herren- und Knabenkleidung

Moderne Joppen-Anzüge
19.50 27.- 38.- 47.-
58.- 67.- 78.- u. h.
Wirtschafts-Anzüge
aus Loden, Cord und Manchester
19.50 29.50 39.50 47.-
Knaben-Mäntel aller Art
2.95 4.50 8.50 12.- 15.- 22.50
Knaben-Anzüge
3.75 5.90 9.50 15.50 u. h.
Herrenwäsche; Krawatten
Der modische Wollschal

Besuchen Sie in Köln
die führenden Häuser
für den guten und preiswerten Einkauf
von Damen- und Kinder-Konfektion
Textil- und Modewaren

MICHEL

SPEZIAL-MANTEL-HAUS
SCHILDERGASSE

MODERNES KAUFHAUS
HOHESTASSE

Sonntag sind unsere Häuser von 1-6 Uhr geöffnet

ca. 4500 Stück

Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung
stehen zum Abgang bereit

ca. 4500 Stück

Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung
werden zu Geld gemacht

ca. 4500 Stück

Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung
müssen radikal heraus.

Der Inhaber, Herr S. Fischer
ist über 70 Jahre alt und
gibt aus diesem Grunde
sein als reell bekanntes
Geschäft **vollständig auf.**

Morgen 9 Uhr beginnt der Total- Ausverkauf

wegen **vollständiger Aufgabe.**

Köln und Umgebung hat
solche herabgesetzten Prei-
se für gute Herren- u. Kna-
benbekleidung noch nicht ge-
sehen.

S. Fischer

Seit 35 Jahren, Köln, Weyerstr. 29-31

☛ Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet ☛

Achtung!

Achtung!

Wo amüsieren
wir uns Sonntag
den 30. Oktober?

Das Tambourkorps „Frei weg“, Badorf
feiert am Sonntag sein

erstjährig. Bestehen.

Ab 8 Uhr Wettspiel im
Saale Vosen, anschließend

großer Fest-Ball

Erstklassiges Streichorchester.

Hierzu ladet freundlichst ein:

Der Vorstand u. Vereinswirt



So feoh, so frei
macht nur ein Mey!

DER MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wäschstoff

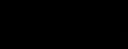
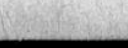
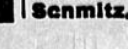
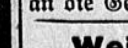
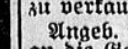
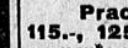
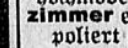
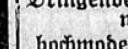
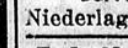
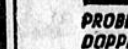
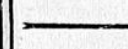
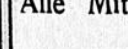
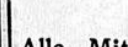
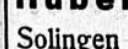
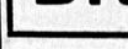
So ganz anders als Kragen sonst!
Nie hat man Ärger mit ihm!
Er wird nicht gewaschen, nicht ge-
plättet. Man bindet immer eines
ganz neuen um.

Herzlich ist das!

Dutzendpackung . RM 2.50

6 Stück RM 1.25

3 Stück RM 0.65



Doppelherz
GIBT BLUT-KRAFT-U.
STARKE NERVEN
VERBLÜFFENDE ERFOLGE

PROBEFLASCHE 1,95 • GROSSE FLASCHE 3,70 u. 4,65
DOPPELHERZ-DROGERIE 150
Niederlage: Drogerie P. Schmitter, Kölnstr. 15

Fabrikangebot!
Dringenden Geldbedarfs
wegen

hochmodernes Schlaf-
zimmer etc. 230, hand-
poliert 425.- Mk.

Prachtküche
115.-, 125.-, 150.- Mk.
zu verkaufen.

Angeb. unter 8 u. 2049
an die Geschäftsstelle.

**Weiße
Futter-
rüben**

führen u. zentner-
weise abzugeben.
bei:

Schmitz, Bonnstr. 80.

Für Allerheiligen!

Kerzen
8 Stunden-Brenner.

Grablichter
4 Stück 25 Pfennig.

Kranzblumen
3 Stück 10 Pfennig.

**V. Warenhaus
Zier.**

**Reizende
Bügelmuster**
in allen Größen
für Kleider, Schür-
zen, Decken usw. stets
vorhanden bei:

Hubert Bommers
Schreibwarenhandlung.
Brühl, Edelstr. u. Wallstr.

Apollo-Theater

Beispiellos der Erfolg
Beispiellos dieser Film
Beispiellos
Darum ab heute bis einschließlich
Dienstag (Allerheiligen)



Der
träumende
Mund

RUDOLF FORSTER
REGIE: PAUL CZINNER

„Der träumende Mund“, ein neuer
leuchtender Markstein in der Ge-
schichte der deutschen Tonfilmkunst

Ferner: Greta Garbo in

Romanze

Greta Garbos Spiel **Ein Erlebnis
und Beiprogramm.**

Ab Freitag, den 4. November
Gitta Alpar-Operette:

„DIE ODER KEINE“

Infamieren bringt Gansinn

Aufruf

der Deutschen Volkspartei
Brühl-Stadt und -Land

an alle Wähler zur

Wähler-Versammlung

am Freitag, dem 28. Oktober 1932, abends 8.15 Uhr im Bühnensaal der
Hubertusburg (Mönninghof) in Brühl. — Herr Dr. K. Schmidt aus
Sölingen wird zu Ihnen sprechen über:

**„Die Deutsche Volkspartei mit
der Reichsregierung und mit Hindenburg!“**

Alle Mitglieder und Anhänger derselben politischen Willensmeinung willkommen.
Der Vorstand.

**Blühende
Stief-
mütterchen**
in allen Farben,
empfehlend:
**Kribben, Samen-
handlung, Kierberg**

Möbeltransporte
von und nach allen Rich-
tungen unter Garantie.
Gerhard Wind, Brühl
Mühlenstr. 37. Fernr. 2334.
Möbelwagen ohne
Benze von 10.- an.

Fußballstiefel
in verschiedenen Größen
billig zu verkaufen
R. Fröde,
Kölnstraße 83.

Gründl. Unterricht
in Deutsch, Französisch,
Englisch wird einzeln u.
gruppenweise erteilt.
Postamt 1. Etg.

**Kaisers
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen
Jetzt Beutel 35 Pfg.,
Dose 40 und 70 Pfg.
Zu haben bei:
Alte Kurfürsten-Apo-
theke Dr. Piners,
Drogenhandlung Karl
Lauten, Schloß-Droge-
rie J. G. Wefers,
Peter Schmitter
und wo Plakate sichtbar